

Geschichten in ästhetischen Bilderwelten

HEIDE

Das 17-tägige kreisweite Kulturprojekt „Kunstgriff“ neigt sich dem Ende zu. Das darin integrierte Norddeutsche Kurzfilmfest „Kunstgriff-Rolle“ setzt nun am Sonntag, 28. September, den Schlusspunkt. „Wir haben ein sehr besonderes, vielseitiges Programm“, verspricht Organisatorin Martina Fluck.

Von Ingrid Haese

Zehn Kurzfilme haben es in das Rennen geschafft, mehr als 500 Beiträge hatten Martina Fluck erreicht und waren von ihr ob der Festivalsauglichkeit begutachtet worden. Die Filmemacherin und Leiterin des Kurzfilmfestes freut sich auf die diesjährige Veranstaltung im Lichtblick-Kino in Heide ganz besonders. Die Auswahl mit den zehn Beiträgen bediene eine Reihe von Gattungen, fiktionale und dokumentarische Kurzfilme seien ebenso vertreten wie experimentelle oder animierte, sagt sie. Die Leidenschaft spiele beim Drehen eines Kurzfilms eine große Rolle, sie sei in den Beiträgen deutlich zu spüren. Der Funke werde auf die Zuschauer im Kino überspringen, sie würden gut unterhalten und würden sicher Spaß haben, sich die so ganz unterschiedlichen Filme anzusehen und auf sich wirken zu lassen.

So vielfältig sind Kurzfilme

Mit Leidenschaft geht Fluck in die Organisation des Kurzfilmfestes „Kunstgriffrolle“ heran. „Ich mache es jetzt schon seit 2005 und stecke sehr viel Engagement hinein, damit wir diese Qualität haben“, sagt sie. Angetreten sei sie damals als Nachfolgerin des Filmemachers Peter Hertling, der viele Jahre an der Fachhochschule Kiel im Studienbereich Film unterrichtet habe. „Peter Hertling war ein Freund von mir, ich habe ihm damals, als er das Filmfest gemacht hat, auch schon geholfen“,

sagt Fluck. Hertling, der 2021 starb, habe das Filmfest nicht als Wettbewerb aufgestellt, sondern es seien verschiedene Kurzfilme unter einem

bestimmten Motto gezeigt worden. „Das Konzept, so wie es heute ist, ist von mir. Es ist schon besonders, dass man ein Programm mit so

unterschiedlichen Kurzfilmen hat. Schüler haben sie gemacht, und auch Profis, die bereits Preise gewonnen haben und etabliert sind, sind dabei“, sagt Fluck.

Das Besondere zeichnet die Filme aus

Ausgezeichnet ist bereits der Beitrag des Regisseurs Daniel Huss. Für den Spielfilm „Melodies of barking dogs“ bekamen er und die ausführenden Produzentinnen Rebecca Hartung sowie Alexia Wallemaq den Deutschen Kurzfilmpreis 2024. „Ein beeindruckender Film: Leute sitzen in einem Vereinsheim und belauern sich gegenseitig“, sagt Fluck. „Frau Margarete“ heißt der in Schwarzweiß gedrehte Spielfilm der Klasse 10 a der Gemeinschaftsschule Meldorf, der in Kooperation mit dem Filme-

macher Moses Merkle entstand. Er wirft das Scheinwerferlicht auf eine junge Dithmarscher Bäuerin während der NS-Zeit. „Der Film ist sehr schön geworden, die jungen Schauspieler machen ihre Sache gut“, sagt Fluck. Beeindruckend sei ebenso der Experimentalfilm „Unter Strahlen“ von Jörn Staeger, der sich mit der Kraft der Sonne beschäftige. „Monalisa – a climate story“ von Mathias Schweikert und Tobias Schäfer greife das Thema Umweltschutz auf und verzichte dabei auf den erhobenen Zeigefinger. „Ein sehr künstlerischer Film“, sagt Fluck.

Der Spielfilm „Bad Habits“ von Theresa Valentin zeigt zwei Menschen, die sich beim Kennenlernen gegenseitig von ihren schlechten Eigenschaften berichten. „Die Idee ist witzig“, sagt Fluck. Zum Dokumentarfilm „Wale vs Wildnis“, bei dem Hanna Plass Regie führte, sagt die Dithmarscher Filmschaffende, er habe eine beeindruckende Ästhetik in den Bildern, sei witzig, böse und schräg. Ebenfalls ein Dokumentarfilm ist Doro Carls Beitrag „Sandflug“. „Es geht um Wasser, Sand und um das genaue Hingucken“, sagt Fluck. Die Filmfestbesucher hätten am 28. September Gelegenheit, Doro Carl kennenzulernen, die unter den Gästen sein werde.

Über den Experimentalfilm „Sonic Salt“ von Felix Dierich sagt Fluck, er habe eine sehr schöne und sehr starke Bildästhetik. Gleiches gelte für „Souvenirs Salés“. Den Drei-Minuten Film von Claire Walka zeichne eine exakte Kameraarbeit aus. Er erzähle eine Geschichte, die den Zuschauer visuell gefangen nehme. Nicht weniger beeindruckend sei der Animationsfilm „Pain comes in waves“ von Irem Schwarz, der Künstliche Intelligenz zur Generierung der Stimmen eingesetzt habe.

Eine Fachjury prämiert zum Abschluss des Kurzfilmfestes die drei besten Wettbewerbsbeiträge. Und auch die Zuschauer im Kino wählen ihre drei Lieblingsfilme aus. Die Sieger erhalten jeweils 250 Euro, für die weiteren Plätze sind es 150 Euro beziehungsweise 100 Euro.

Der Eintritt für das Filmfest Kunstgriff-Rolle am 28. September, 11 bis 15 Uhr, kostet 12,50 Euro (ermäßigt 10,50 Euro). Tickets sind über www.kino-heide.de, 0481/686811 sowie im Lichtblick in Heide erhältlich.



Links: Um eine Dithmarscher Bäuerin während der NS-Zeit dreht es sich in „Frau Margarete“, einem Schwarzweißfilm. Rechts: Filmemacherin Martina Fluck organisiert das Norddeutsche Kurzfilmfest „Kunstgriff-Rolle“.

Foto: Haese



„Bad Habits“ von Theresa Valentin nimmt zwei Menschen in den Blick, die sich während eines Dates zu ihren schlechten Eigenschaften ins Bild setzen.



Der Spielfilm „Melodies of barking dogs“ erhielt 2024 den Deutschen Kurzfilmpreis.

DE DOESCHKASSEN

Lehrrieke Kuddelmuddel-Tour

Max hett mi vertelt, wat he mit de Firma, de sien Broder Ole toheuert, no Hamborg wull. Hobenrundfohrt, scheun eeten un Reeperbohn bekieken stunn op't Programm.

Mit de Iesenbohn schull dat no Hamborg gohn. Overs even vun Itzehoe ut. Dor keem ick in't Spiel.

Mit twee lütte Firmenbusse schull dat vun Dithmarschen no Itzehoe gohn. Een dorvun schull Max sien Fruu Ortrud fohrn, den annern an ick.

Nu harr ick je frie un nix anner't vör. Also gung dat los. Vörigen Sünabend, morns halvi teihn.

Op de Henfohrt hebbt sick de vergnöögten Lüüd al den een oder

annern Kööm wechneht. Na jo, schull je ook 'n lustigen Dag warrn. Nachs, even no twölf, schulln wi de Reisenden weller in Itzehoe insammeln un jeden no Huus fohrn.

Klock teihn reep Ortrud an: „Moin Heiko, wi köönt nu al los. De Jungs kümmt 'n beten fröher trüch.“

Schier, denn wurr sick dat Ganze je 'n beten afkörten. Heff ick dor noch dacht. In Itzehoe harr Ortrud overs al niede Informat-schoon: De Lüüd sünd in de verkehrte Iesenbohn instee-gen. Nu seeten se in Pinne-barg fast. Also af no Pinne-barg. Een no'n annern keem dor ook tatsächli mit schietige Leeders op de Lippen an-

Heiko Kroll



wackelt. Overs even ni all op mol. Irgenwie harr de Driff sick op de Reeperbohn ut de Oogen verlorn.

No 'n halve Stünn weern de Mehrsten overs dor. All bet op de Kollegen Chrischan un Dieter. De sünd nömli as Eenzige richti instee-gen, un weern nu in Itzehoe an Tööven. Weil intwüschen ook noch de A23 sparrt weer, sünd wi in Düstern över de Dörpers juckelt. To-

letzt weer de Trupp overs weller komplett.

As Max sick trech mit Jack un Büx vun mi verafscheeden deh, hett he noch seggt: „Nästed Johr fohrt wi narms hen. Nästed Johr grillt wi weller.“ Kiek mol, dat hett sick doch lohnt: Ohne düsse Tour harr Max nömli gor ni rutfunnen, wo scheun Grilln doch ween kann...

In düssen Sinn

De Döschkassen zum Hören

gibt es immer freitags als Podcast auf www.boyend-medien.de/doeschkassen, bei Spotify oder unter dem Suchwort „Döschkassen“ in der Podcast-App Ihrer Wahl.